



der 3G-Regeln am Arbeitsplatz kommt, allen ungeimpften Kolleginnen und Kollegen durch den Arbeitgeber kostenlose Tests zur Verfügung gestellt werden und die Mitarbeitenden nach der Testung ein Formular selbst ausfüllen und am Arbeitsplatz vorlegen müssen, sofern das Ergebnis negativ ist.

Bei positivem Ergebnis muss man natürlich zu Hause bleiben und den Arbeitgeber informieren. Auch wird das Impfprogramm wieder vorbereitet, man möchte damit allen noch nicht Geimpften die Möglichkeit geben, dies nachzuholen und allen Geimpften die sog. Booster-Impfung ermöglichen. Den genauen Ablauf und das Vorgehen werden noch genau geklärt. Die Information soll aber sehr bald erfolgen.

### Und wie immer an einem Stammtisch: man überzieht die Zeit sehr weit und wenn es am Schönsten ist...

Es bleibt festzuhalten, dass es wirklich ein spannender und informativer Stammtisch war und die Kolleginnen und Kollegen sicherlich viel im Kolleg\*innen-Kreis zu erzählen haben.

Bleibt zu hoffen, dass man sich wieder einmal in solch entspannter Runde trifft und dann hoffentlich noch positivere Informationen bekommen kann.

### Bei Fragen stehen Euch unsere Sprecher der Vertrauensleute und Betriebsräte zur Verfügung.

**Horst Ullmann**  
Sprecher der Vertrauensleute LuftSiG

**Markus Gras**  
Sprecher der Vertrauensleute  
Feuerwehr

**Serdar Arslan & Inan Polat**  
Sprecher der Vertrauensleute BVD

**Holger Metschan**  
Sprecher der Vertrauensleute Admin

**Paul Landman & Sebastian Jakob**  
Sprecher der Vertrauensleute Rettungsdienst

### Impressum:

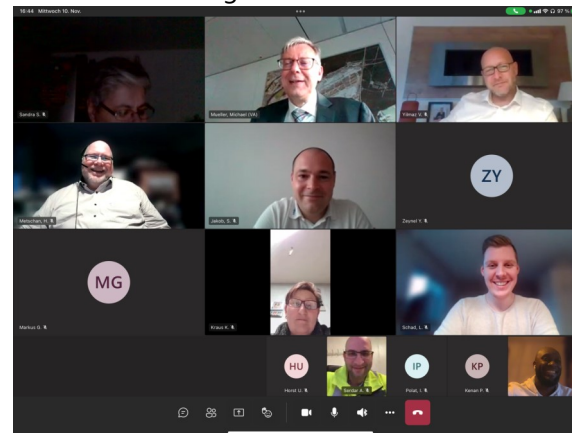
Veröffentlichung der komba gewerkschaft Flughafen Frankfurt  
**V.i.S.d.P.:**  
1. Vorsitzender  
Nsimba Gore, komba gewerkschaft Kreisverband Frankfurt Flughafen,  
Geb. 162, Raum 1775, HBK016, 60547 Frankfurt/Flughafen



### Wie geht es weiter im nächsten Jahr? Was passiert mit dem Notlagentarifvertrag bei mir? Weiter in Kurzarbeit?

Am Mittwoch den 10.11.2021 trafen sich Kolleginnen und Kollegen, zum virtuellen Stammtisch mit Micheal Müller (VA). Aufgerufen zur Teilnahme hatte die komba Flughafen, jedes Mitglied konnte sich vorab anmelden. Es gab, wie bei einem echten Stammtisch, nur einen vorgegebenen Rahmen: Was interessiert mich, was kommt auf mich zu mit dem Notlagentarifvertrag? Jede und Jeder darf seine Fragen stellen und diskutieren.

Wie es sich für einen Stammtisch gehört, wurde auch für die passenden Getränke gesorgt. Und weil Fakten ja nüchtern betrachtet werden sollen, gab es für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer ein leckeres Getränkepaket mit frischem hessischen Traubensaft und einem Trauben Secco alkoholfrei. So versorgt konnte es losgehen. Vor dem Einstieg in die Diskussion hat Michael Müller kurz noch einmal den Verlauf der Corona-Pandemie, die Auswirkungen auf den Flughafen und die Notwendigkeit eines Notlagen-TV erläutert. Da auch Holger Metschan mit am Tisch saß, konnten die Anwesenden umfassend informiert werden, insbesondere über den Inhalt und die Möglichkeiten aus dem Notlagen-TV.



Für den Arbeitgeber zählen dabei hauptsächlich die Einsparungsmöglichkeiten, um das Unternehmen dauerhaft zu stabilisieren, für die Arbeitnehmer stehen natürlich die Arbeitsplatzgarantie und ein möglichst geringer Lohnverlust im Vordergrund.

Michael Müller hat die Teilnehmenden zunächst sehr umfassend über den Stand der Verhandlungen zwischen dem Vorstand und dem Betriebsrat der Fraport AG zur aktuellen Umsetzung ab 2022 informiert. Er hat dabei auch auf die möglichen Maßnahmen aus dem Notlagen-TV erläutert, insbesondere die Arbeitszeitverkürzung um bis zu 6%. Grundsätzlich soll nun eine Arbeitszeitverkürzung nicht für einzelne Bereiche kommen, sondern für die gesamte Belegschaft einheitlich. Von der ursprünglichen Verkürzung auf 36,6 Wochenstunden ist man seitens des Vorstandes abgerückt. Der Vorstand will dem Betriebsrat jetzt die 39-Stunden-Woche vorschlagen, was tatsächlich wieder volle Arbeitszeit für jeden bedeutet! Ausschlaggebend dafür ist das mittlerweile erkennbare starke Wachstum und die aktuelle Prognose die Verkehrszahlen für 2022. Außerdem ist erkannt worden, dass man insbesondere im operativen Bereich, auch bei Feuerwehr und Rettungsdienst, die Zeiten nicht kürzen kann, ohne dafür das Schichtgefüge komplett neu zu gestalten, was für den maximalen Zeitlauf von zwei Jahren ein viel zu großer Aufwand wäre. Somit sollen, wenn eine Einigung zur notwendigen bedarfsorientierten Verteilung der Arbeitszeit erzielt werden kann, alle ab dem 01.01.2022 wieder komplett zurück an den Arbeitsplatz kommen!

Es ist noch Verhandlungssache, ob in einigen operativen Bereichen, wo es in den Monaten Januar bis März zu einem geringeren Arbeitsaufkommen kommt, Dienste entfallen, welche dann in den Sommermonaten zur Spitzenabdeckung nachgearbeitet werden müssten. Die Planung sieht pro Mitarbeitendem bis zu 6 Schichttage vor. Dies ist aber noch nicht fertig verhandelt und ist eine Planung. Zu den Einsparungen hat Michael Müller erläutert, dass ein Teil der Effekte, trotz voller Stundenzahl möglich werden, da die weiteren Regelungen im Notlagen-TV, wie Wegfall der LBB bis 2023, höherer Mitarbeiteranteil an der ZVK, keine ZVK für das Weihnachtsgeld, Verschiebung der Erhöhungen des TVöD, Einsparungen in großem Rahmen ermöglichen. Diese Einsparungen werden dringend benötigt, da auch die Fraport in 2020 und 2021 Geld in Höhe von über vier Milliarden Euro neu aufgenommen hat, zum Glück zu sehr günstigen Zinskonditionen als andere aus der Branche. Tatsächlich wird wohl das Jahr 2021 sogar mit einem Plus abgeschlossen werden, da es eine Sonderzahlung der Bundesrepublik Deutschland sowie sehr hohe Kompensationsmaßnahmen an unseren Auslandsstandorten geben wird.

Dies hat bei den Teilnehmenden schon für etwas Verwirrung gesorgt, aber auch hier konnte Michael Müller gut informieren: das Geld, was übrig ist, wird sofort in den Abbau der Schulden investiert, die Zahlung von Dividenden an Aktionäre bleibt bis wenigstens 2023 ausgesetzt.

Aus der Runde kam dann die Frage zur Berechnung der Notwendigkeit des Notlagen-TV. Michael Müller hat hierzu erläutert, dass der Notlagen-TV als Bemessungsgrundlage die Passagierzahlen der Verkehrsflughäfen in 2019 hat. Für Frankfurt bedeutet dies, dass wir derzeit ca. 35% der Passagiere haben, die wir in 2019 hatten. Ziel ist es, bis Ende 2022 wieder mehr als 50% der Passagiere zu haben. Auf Nachfrage, weil jeder kann es täglich sehen, wie voll die Höfe sind, erklärt Michael Müller, dass wir bei den Flugbewegungen schon wieder an einzelnen Tagen bei über 65% des Verkehrs liegen - kommen die Maschinen vor allem in den Spitzenzeiten, was zu enormen betrieblichen Aufwendungen führt.

**Aus der Runde der Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde auch darauf verwiesen, dass nach dem Stellenabbau bei "Relaunch 50", es zu immer mehr Stress im Bereich der Abfertigung komme und es überall an Personal fehlt.**

Auch hier hat man bei Michael Müller den Eindruck gewonnen, dass er das Problem kennt und sich damit befasst hat. Auch im Vorstand ist es angekommen, dass die Pünktlichkeit auf Grund fehlenden Personals leide und dass die Prozesse noch nicht "rund" laufen. Die Ursachen sind dabei untersucht worden und sehr vielschichtig. Interessant waren die Ausführungen zum Thema "Prachter", also Passagiermaschinen, die mit Fracht vollgestopft sind. Diese haben den Flughafen zu Beginn und während der Krise sehr geholfen, da sie sehr personalintensiv sind. Müller führte aus, dass man zur Entladung einer vollen B767 ca. 30 Personen für 3h benötigt. Dies war in der Zeit der Krise gut möglich. Heute, das wenn der Verkehr wieder anläuft, fehlt das Personal in den Spitzenzeiten an allen Ecken und Enden - und es kommen immer noch Prachter.

Im Laufe des Gesprächs kam dann natürlich auch die wichtige Frage auf: **Wie geht es mit mir weiter und wie wirkt sich der Notlagen-TV auf mich aus.** Michael Müller zeigte sich auch hier gut vorbereitet und konnte an Hand einiger Berechnungsbeispiele für jeden einzelnen aufzeigen, was zu erwarten ist: In den unteren Gehaltsstufen E2 bis E5 ist die Einbuße ca. 3%, wobei auf Grund der vollen Stundenzahl das monatliche Einkommen wieder stabil ist und auch steigt (Die Steigerungen des TVöD werden nur verspätet gezahlt). Es sind die Nebeneffekte, wie Wegfall der LBB, die die Einbuße ausmachen. In den höheren Gehaltsstufen E9 usw. wird auch die Einbuße entsprechend höher ausfallen, bis zur E15 maximal 5%. Auch bei den AT-Angestellten und Führungskräften gibt es entsprechende Einbußen, die bis ca. 10% reichen.

Dies alles natürlich unter dem Vorbehalt, dass der Fraport Betriebsrat dem Vorschlag zur Umsetzung der Arbeitszeitverkürzung zustimmt!

Und natürlich musste über das Thema Corona und der Arbeitsplatz gesprochen werden, insbesondere da derzeit fast täglich neue Meldungen und leider auch noch mehr Gerüchte die Runde machen. Konkret danach gefragt, was der Vorstand plant, konnte Michael Müller berichten, dass, wenn es zu einer Umsetzung